

Die Autoren

Johannes Endres:

Dr. phil. habil., Visiting Associate Professor am Department of Germanic and Slavic Languages der Vanderbilt University, Nashville/Tn. Habilitation und *venia legendi* für Neuere deutsche Literaturwissenschaft Universität Leipzig, 2004; Promotion Universität Trier, 1995. Arbeitsschwerpunkte: Metaphern und Denkfiguren in Kunst und Wissenschaft, Theorien und Methoden der Interdisziplinarität, Rezeptionsgeschichte der Romantik, Ästhetik des Komischen. Zuletzt erschienen: *Der Code der Leidenschaften. Der Fetischismus in den Künsten*. Hg. zusammen mit Hartmut Böhme. München (Fink) 2009; Detail: Notes from the Field, in: *The Art Bulletin* 94/4, 2012, S. 494–496.

Christian Forster:

geb. in Bamberg. Studium der Kunstgeschichte, Denkmalpflege und Geschichte in Bamberg, Leipzig und Berlin, Promotion 2004 an der TU Berlin. Hauptforschungsfeld: Architektur und Skulptur des Mittelalters, Spoliengebrauch, Antikenrezeption. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 2003/04 und 2010/11. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2005–2009. Seit 1.7.2011 am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) in Leipzig.

Tobias Frese:

Studium der Kunstgeschichte, Geschichte, Theologie und Philosophie in Bamberg und Frankfurt/M. Dissertation zum Thema: *Aktual- und Realpräsenz. Das eucharistische Christusbild von der Spätantike bis ins Mittelalter*. Von 2007 bis 2008 wiss. Mitarbeiter am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt/M. im DFG-Projekt „Fühlen und Erkennen. Kognitive Funktionen der Darstellung von Emotionen im Mittelalter“. Seit 2008 Assistent am Lehrstuhl für mittelalterliche Kunstgeschichte des Instituts für Europäische Kunstgeschichte, Heidelberg. Seit 2011 Leiter des Teilprojekts A05 „Schrift und Schriftzeichen am und im mittelalterlichen Kunstwerk“ am SFB 933 „Materiale Textkulturen“ an der Universität Heidelberg.

David Ganz:

Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. Er promovierte 2000 an der Universität Hamburg und habilitierte sich 2006 an der Universität Konstanz. Danach übernahm er Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Bochum, Basel und Heidelberg und war Heisenberg-Stipendiat in Konstanz und Yale. Derzeit verfasst er eine Monographie zur Mediengeschichte des mittelalterlichen Prachteinbands. Neuere Publikationen: *Medien der Offenbarung*, Berlin 2008; *Das Bild im*

Plural. Mehrteilige Bildformen zwischen Mittelalter und Gegenwart (hg. mit Felix Thürlemann), Berlin 2010; *Pendant Plus. Praktiken der Bildkombinatorik* (hg. u. a. mit Gerd Blum), Berlin 2012; *Mobile Eyes. Peripatetisches Sehen in den Bildkulturen der Vormoderne*, München 2013 (hg. mit Stefan Neuner).

Wilfried E. Keil:

Studium zum Film- und Fernsehwirt (WAM) in Dortmund und Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Klassischen Archäologie in München. Mitarbeit an Projekten der Bauforschung (vor allem Dom zu Worms und St. Johannis in Mainz), der Inventarisierung und Ausgrabung des Instituts für Europäische Kunstgeschichte, Heidelberg. 2011 Promotion über Romanische Bestiensäulen an der Universität Heidelberg. Seit 1. 7. 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt A05 „Schrift und Schriftzeichen am und im mittelalterlichen Kunstwerk“ des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ an der Universität Heidelberg.

Kristina Krüger:

Studium der Kunstgeschichte und Germanistik an der FU Berlin, dort 1998 Promotion. Arbeitsschwerpunkt Mittelalter, Forschungen und Publikationen zu Fragen von Architektur und Liturgie, Klosteranlagen und privaten Altar- und Kapellenstiftungen. Tätigkeiten in der Denkmalpflege und bei Dehio-Handbüchern, 2009–2011 wiss. Referentin beim Projekt „Kloster Corvey“ der Archäologie für Westfalen, Münster. Seit Ende 2011 wiss. Mitarbeiterin im Teilprojekt A05 „Schrift und Schriftzeichen am und im mittelalterlichen Kunstwerk“ des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ an der Universität Heidelberg.

Ludwig D. Morenz:

Studium der Orientalischen Archäologie, Ägyptologie, Koptologie, Altorientalistik und Religionsgeschichte; Dissertation zur ägyptischen Schriftlichkeitskultur (Leipzig 1994), Habilitation in Tübingen (2001), ist Professor für Ägyptologie an der Universität Bonn. Seine Forschungsschwerpunkte bilden Schriftgeschichte, Kultursemiotik, ägyptologische Bildanthropologie und Literatur des Mittleren Reiches. Letzte Monographien: *Kultur- und mediengeschichtliche Essays zu einer Archäologie der Schrift*, THOT 4, Berlin 2013; *Zählen – Vorstellen – Darstellen. Eine Archäologie der altägyptischen Zahlen*, BÄB 1, Berlin 2013; *Anfänge der ägyptischen Kunst. Eine problemgeschichtliche Einführung in ägyptologische Bild-Anthropologie* (erscheint in OBO, Freiburg und Göttingen).

Joachim Friedrich Quack:

Studium von Ägyptologie, Semiotik und Biblischer Archäologie in Tübingen und Paris. Promotion Tübingen 1993. DFG Ausbildungsstipendium 1995–1996, Forschungsstipendium zur Rekonstruktion des Buches vom Tempel 1996–1997. 1997–2002 Assistent am Ägyptologischen Institut der FU Berlin. 2003 Habilitation. 2003–2005 Heisen-

bergstipendium, seit 2005 Professor für Ägyptologie an der Universität Heidelberg. Seit 2009 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, 2011 Leibnizpreis der DFG.

Johannes Tripps:

Prof. Dr. phil. habil., Kunsthistoriker. Studium der Kunstgeschichte, Mittleren und Neueren Geschichte und Klassischen Archäologie an der Universität Heidelberg, Promotion an der Universität Heidelberg, Wiss. Assistent an der Universität Heidelberg, Wiss. Assistent am Kunsthistorischen Institut in Florenz, Habilitation an der Universität Heidelberg, Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Konservator für Kunsthandwerk und Vizedirektor der Stiftung Schloß Oberhofen am Historischen Museum in Bern, Professur für Storia Comparata dell'Arte Europea an der Università degli Studi in Florenz, derzeit: Professur für Kunstgeschichte der Materiellen Kultur an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig.

Christina Tsouparopoulou:

Studium der Ägäischen Archäologie und Kunstgeschichte an der Universität Athen sowie der Altorientalistik an der Universität Cambridge. 2009 Erlangung des Doktorgrades an der Universität Cambridge. Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Helsinki und am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin (in Kooperation mit der UCLA). Publikationen im Bereich der Archäologie und Geschichte Mesopotamiens. Seit Oktober 2011 wiss. Mitarbeiterin im Forschungsprojekt C01 „Materialität und Präsenz des Geschriebenen im Herrschaftsdiskurs des Antiken Mesopotamien zwischen 2500 und 1800 v. Chr.“ des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ an der Universität Heidelberg.

Matthias Untermann:

Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Mittelalterlichen Geschichte in Köln und Zürich, Promotion 1984 in Köln. Ausbildung in Mittelalterarchäologie auf Grabungen in Lübeck, Reichenau und Villingen. 1985-99 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in Stuttgart und Freiburg, Referat Archäologie des Mittelalters und Bauforschung, Arbeitsschwerpunkte: Archäologie der Bauten monastischer Gemeinschaften; Stadtarchäologie. 1998 Habilitation in den Fächern Kunstgeschichte und Archäologie des Mittelalters an der Universität Freiburg (*Forma Ordinis – Studien zur Baukunst der Zisterzienser im Mittelalter*). Seit WS 2000 C3-Professur für Europäische Kunstgeschichte, Alte Abteilung, an der Universität Heidelberg.

